

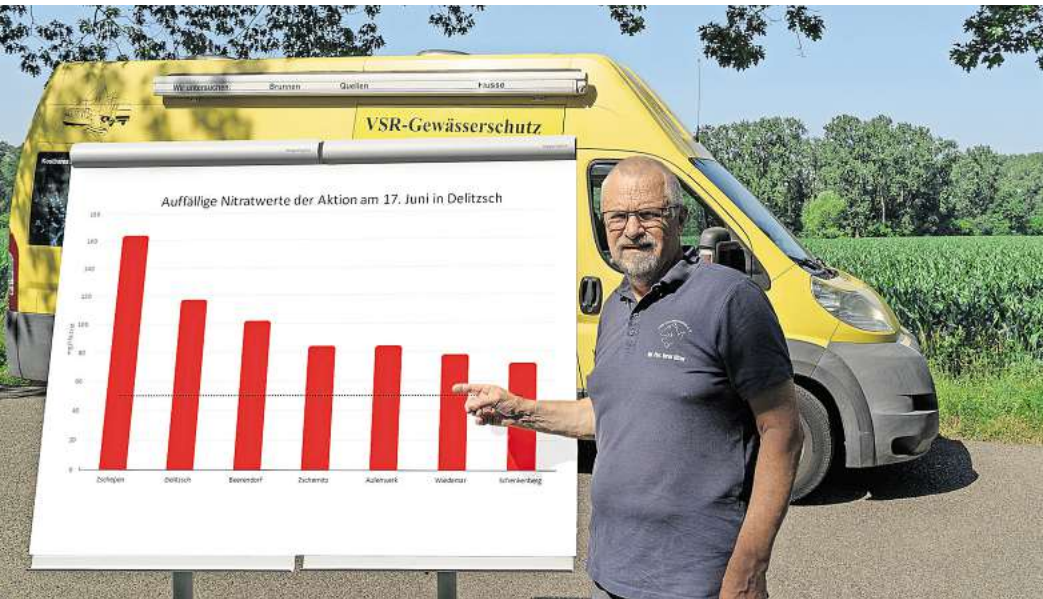
Hohe Nitratbelastung in Delitzsch

VSR-GEWÄSSERSCHUTZ hat Wasserproben der Bürgerinnen und Bürger analysiert / Ergebnisse sind Folge einer mangelhaften Düngegesetzgebung über Jahrzehnte

DELITZSCH. Der VSR-Gewässerschutz führte am 17. Juni auf dem Roßplatz in Delitzsch Brunnenwasseranalysen durch. 96 Bürger gaben Wasserproben aus ihren Gartenbrunnen am Labormobil ab. „Wir analysierten die Wasserproben und erstellten für jede Probe ein ausführliches Gutachten zur Nutzungsmöglichkeit des jeweiligen Brunnenwassers, welches wir den Brunnenbesitzern zusandten. Damit möchten wir dazu beitragen, dass im Garten das oberflächen-nahe Grundwasser genutzt wird und die Trinkwasservorräte geschont werden“, erklärt Harald Gülzow, der das Projekt Brunnenwasseruntersuchungen koordiniert.

FOLGE EINER MANGELHAFTEN DÜNGEGESETZGEBUNG

Inzwischen hat die gemeinnützige Organisation auch die Nitrat-ergebnisse aus Delitzsch und Umgebung ausgewertet, um die Entwicklung der Nitratbelastung im Grundwasser zu beobachten. „Die bisherigen Messwerte zeigen, dass die ständigen Änderungen bei den Düngeregulungen auf den Feldern nicht dazu beigetragen haben die Nitratbelastung erfolgreich zu reduzieren“, erklärt er. Es fehlt eine Planungssicherheit für die Landwirte. Diese ist aber dringend notwendig, damit landwirtschaftliche Betriebe aktiv dazu beitragen, durch eine Kombination von Maßnahmen die Nitratkonzentration im Grundwasser zu verringern. Die 1991 verabschiedete EU-Nitratrichtlinie besagt, dass die Nitratbelastung von 50 mg/l im Grundwasser nicht überschritten werden darf. Die nationalen Regierungen sind seitdem dazu aufgefordert, diese Forderung mittels Gesetzgebung entsprechend umzusetzen. In Deutschland zeigt sich allerdings auch nach annähernd 35 Jahren keine wirkliche Orientierung auf dieses Ziel hin. Es wirkt so, als drehe sich fast jede Änderung der Dün-



Harald Gülzow erläutert die Nitratergebnisse der Aktion in Delitzsch.

Fotos: Ruben Wiltsh

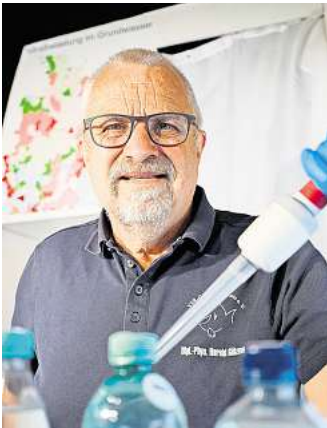
gegesetze ausschließlich um die Frage, wie man einer Verurteilung durch den Europäischen Gerichtshof entgehen kann.

NEGATIVE FOLGEN SPÜRBAR

Auch hier in der Region sind die negativen Folgen dieser Landwirtschaftspolitik sichtbar. „In jeder 5. Probe aus den privat genutzten Brunnen stellten wir eine Überschreitung von 50 mg/l Nitrat fest“, erklärt Harald Gülzow. Besonders kritisch sieht er die hohen Belastungen in den Gartenbrunnen in Zschepan mit 165 mg/l, in Delitzsch mit 117 mg/l, in Beerendorf mit 102 mg/l, in Zschernitz und in Aulenwerk mit 84 mg/l. Andere Brunnen sind nicht so stark belastet, überschreiten aber trotzdem deutlich den Grenzwert der Nitratrichtlinie. So fand der VSR-Gewässerschutz in Wiedemar 78 mg/l Nitrat und in Schenkenberg 72 fmg/l.

SORGE UM WEITERE NITRATBELASTUNG IN DEN FOLGEJAHREN

Um die Nitratrictlinie umzusetzen, gehörten viele landwirtschaftlichen Flächen mit hoher Nitratbelastung im Grundwas-



Harald Gülzow analysiert eine Brunnenwasserprobe im Labormobil.

ser von 2022 bis 2025 zu den „Roten Gebieten“ in denen strengere Düngeauflagen galten. Diese Auflagen sind aber aktuell ausgesetzt worden. Der VSR-Gewässerschutz ist besorgt, dass sich die Nitratbelastung in den nächsten Jahren auch nicht verringern wird, weil keine zusätzlichen Maßnahmen in diesen nitratbelasteten Gebieten mehr erfolgen.

Das Bundesverwaltungsgericht hat die Kriterien, nach denen diese „Roten Gebiete“ festgelegt wurden, als zu unge-

nau bewertet. Aus diesem Grund haben alle Bundesländer die Ausweisung dieser belasteten Gebiete aufgehoben. „Wir sind fassungslos wie schlampig die Umsetzung der Nitratrictlinie angegangen wird“, erklärt Harald Gülzow. Er fordert möglichst schnell eine Nachbesserung, damit in den besonders nitratbelasteten Bereichen eine weitere Verringerung der Nitratbelastung erreicht wird.

FAZIT AUS DEN BISHERIGEN AUSWERTUNGEN

Sein Fazit: „Es reicht nicht, nur die Düngemengen zu betrachten. Es müssen mehrere landwirtschaftliche Maßnahmen kombiniert werden“, sagt Harald Gülzow. Die Pflicht zum Anbau von Zwischenfrüchten in den „Roten Gebieten“ bewertet er als sehr zielführend. Diese verhindern, dass die übriggebliebenen Stickstoffe bei Regenfällen ins Grundwasser ausgewaschen werden.

Im Kreis Nordsachsen bestehen die landwirtschaftlichen Flächen zu 89 Prozent aus Ackerflächen. Dort ist die Gefahr der Nitratauswaschung höher, als unter Grünland. Das liegt daran,

dass Grünland eine ganzjährige ununterbrochene Begrünung der Fläche mit einer intensiven Durchwurzelung aufweist und dadurch das Nitrat aus dem Dünger weniger ausgewaschen wird. Das ist bei Ackerflächen nicht der Fall. Besonders hoch ist die Nitratverlagerung im Winter unter Feldern, die keine Bodenbedeckung aufweisen.

Der VSR-Gewässerschutz fordert den verpflichtenden Anbau von Zwischenfrüchten in den nitratbelasteten Bereichen. Weiterhin darf es im Winter keine Felder ohne Bewuchs geben. Auch Agroforst, die Kombination von Land- und Forstwirtschaft, stellt eine gute Ergänzung dar, um die Verlagerung der Stickstoffe in die Tiefe zu verhindern.

INFORMATIONEN ZU DEN AUSWERTUNGEN

Bürger, die den Termin am Informationsstand verpasst haben, können sich die Auswertung von den Brunnenwasseruntersuchungen im Kreis Nordsachsen auf der Homepage anschauen. Dort erfahren die Brunnenbesitzer auch, wie sie noch bis Ende November eine Wasserprobe mit der Post zusenden können. Informationen dazu findet man auf der Homepage vsr-gewaesserschutz.de/regionales/sachsen/kreis-nordsachsen/brunnen

ÜBER DEN VSR-GEWÄSSERSCHUTZ

Das gelbe Labormobil ist von April bis September unterwegs, um Brunnenwasserproben zu untersuchen und Bürger am Informationsstand zu informieren. Im Winter werden dann Flüsse und Bäche beprobt, um festzustellen, inwieweit die Nitrate im Grundwasser zur Belastung in den Flüssen und Bächen führt. Für viele Bäche stellt das Zuckern des nitratbelasteten Grundwassers eine Hauptursache für die starke Nitratbelastung dar.

Sommerfest in Kletzen: Ein Tag für die ganze Familie

KLETZEN. Der Bürgerein Kletzen lädt am Samstag, 22. August, zum Sommerfest nach Kletzen ein. Auf dem Festplatz erwartet die Besucherinnen und Besucher ab Mittag ein buntes Programm für Groß und Klein. Von 12.30 bis 14.30 Uhr sorgen spannende Feuerwehrwettkämpfe für Action und Teamgeist. Gegen 15 Uhr wird das Fest offiziell mit Böhmisch-mährischer Blasmusik von den „Delitzscher Stadtmusikanten“ eröffnet, dazu werden Kaffee und Kuchen angeboten. Um 17 Uhr folgt der traditionelle Bierfassanstich, bevor

um 18 Uhr die Tanzgruppe „Patchwork“ auftritt und im Anschluss eine Kinderdisco stattfindet. Höhepunkt des Abends ist ab 19.30 Uhr der Sommertanz mit DJ Rocky. Für Kinder gibt es ab 15 Uhr ein vielfältiges Programm mit Hüpfburg, Wasserballon-Dart, Kinder-schminken, Feuerwehrfahrten, Glücksrad, Ponyreiten, Clown Rocky sowie Riesenseifenblasen und Modellierluftballons. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt: Die Gäste können sich auf reichlich Essen und erfrischende Getränke freuen.

7. AWO-Motorrad-Treffen in Löbnitz

LÖBNITZ. Von Freitag, 7. August, bis Samstag, den 8. August, findet im Martin & Wolfgang Müller Reitstadion Löbnitz das 7. AWO-Motorradtreffen seit 2014 statt. Daher werden auch an diesem Wochenende wieder zahlreiche Motorräder und vor allem AWO's in Löbnitz zu sehen und zu hören sein. Die Anreise der Motorräder beginnt am Freitag. Am Abend eröffnet dann in gewohnter Weise ab circa 20 Uhr die Party & Rock Band LE Stagers aus Leipzig mit feinsten Livemusik die Veranstaltung.

Die meisten Motorräder werden am Samstagvormittag im Reitstadion erwartet. Darunter sind erfahrungsgemäß Originalmaschinen, Umbauten jeder Art, AWO-Rennmaschinen und Nachbauten von Rennmaschinen. Am Samstagnachmittag ab circa 14 Uhr findet auf der Umgehungsstraße im Bereich der Zufahrt zur Sachsenhalle der schon zur Tradition gewordene Demonstrationslauf von AWO-Motorrädern statt. Die Umgehungsstraße bleibt aus diesem Grund von der Zufahrt Delitz-

scher Straße bis zum Zschernweg Zufahrt Parkplatz am Seelhauser See von 10 Uhr bis 18 Uhr gesperrt. Samstagabend ab etwa 20 Uhr gibt es dann wieder rockige Livemusik der Silverlakeband aus Gräfenhainichen auf die Ohren, zu welcher unsere Gäste bis spät in die Nacht das Tanzbein schwingen können. Für Speisen und Getränke ist an allen Tagen natürlich gesorgt. Die Verköstigung wird auch diesmal mal durch Fisch-Reinhard und die Landfrauen Löbnitz sichergestellt. Zum AWO-Treffen im Reitstadion sowie zum Demonstrationslauf auf der Umgehungsstraße sind natürlich alle Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Am Sonntag findet nur noch die Abreise der letzten Besucher statt. Die Organisatoren bitten die Bürgerinnen und Bürger bereits vorab für ihr Verständnis, für das Ertragen des Geknatters, die zeitweise Sperrung der Umgehungsstraße und das Mithören der Livemusik.

Stadt Eilenburg übernimmt Industriedenkmal

EILENBURG. Die Stadt Eilenburg übernimmt eines der letzten erhaltenen Industriedenkmäler der ehemaligen Eilenburger Chemiewerke. Die historische Dampfspeicherlokomotive, auch als Werklok Nr. 2 bezeichnet, geht für den symbolischen Kaufpreis von einem Euro in das Eigentum der Stadt über. Der bisherige Eigentümer, Stadtratsmitglied Jürgen Sander, war selbst viele Jahre Mitarbeiter der Eilenburger Chemiewerke und setzte sich in den vergangenen Jahren gemeinsam mit dem Eilenburger Steffen Reichert für den Erhalt der Lokomotive ein. Mit der Übergabe an die Stadt verbindet er vor allem einen Wunsch: Die Zukunft des technischen Denkmals soll dauerhaft gesichert und eine längst notwendige Restaurierung zeitnah in Angriff genommen werden. Für die historische Lok gab es in der Vergangenheit auch Kaufinteressenten aus anderen Teilen Deutschlands. Mit der Übernahme übernimmt die Stadt zugleich Verantwortung für das letzte erhaltene Zeugnis der industriellen Vergangenheit der Eilenburger Chemiewerke. Die Dampfspeicherlokomotive erinnert an die jahrzehntelange Ge-

schichte des traditionsreichen Unternehmens und gilt als bedeutendes technisches Kulturdenkmal. Durch den Eigentumsübergang sind nun die Voraussetzungen geschaffen, das Denkmal zu erhalten und perspektivisch zu restaurieren. Damit bleibt ein wichtiges Stück Eilenburger Industriegeschichte auch künftig am Ort seiner Entstehung erhalten. Die Lok kann beim Blick auf das Gelände der Stadtwerke Eilenburg in der Ernst-Mey-Straße besichtigt werden. Der Zugang kann ausschließlich nur über eine Voranmeldung bei der Stadt Eilenburg oder den Stadtwerken Eilenburg erfolgen. Das Betreten des Geländes ist hiermit noch einmal ausdrücklich untersagt. Perspektivisch ist auch eine Umsetzung der Lok im Gewerbegebiet des ECW ange-dacht, um die Sichtbarkeit für alle Besucherinnen und Besucher des Denkmals zu erleichtern.

TECHNISCHE DATEN DER DAMPFSPEICHERLOKOMOTIVE

Fabr. Meiningen, Spurweite 1435 mm, Nr. 3155, Bj. 1987, Pos.-Nr.:1247



Die ECW Dampfspeicherlok auf dem Gelände Ernst-Mey-Straße in Eilenburg. Foto: Stadtverwaltung Eilenburg

Für mehr Lebensfreude im Alter

Begegnung, Information, Kultur und Gesellschaft bilden den Kern der **EILENBURGER SENIORENWOCHE**

EILENBURG. Die 26. Eilenburger Seniorenwoche steht in den Startlöchern. Sie findet vom 31. August bis zum 4. September unter dem Motto „Lebensfreude kennt kein Alter“ statt. Ihr Ziel ist es, ältere Menschen in der Gemeinschaft zu unterstützen, ihre Lebensqualität zu verbessern und ihre aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern. Der Stadtseniorenrat hat wieder ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Freuen dürfen sich die Besucherinnen und Besucher auf abwechslungsreiche Veranstaltungen mit Begegnung, Information, Kultur, Austausch und Geselligkeit. Ob Gesprächsrunden, Vorträge, Musik oder Ausflüge – für jede und jeden ist etwas dabei.

MONTAG

Den Auftakt der Seniorenwoche macht die Eröffnungsveranstaltung am 31. August um 10 Uhr im Gemeindesaal der evangelischen Kirche Eilenburg, Nikolaiplatz 3. Zur Einstimmung auf den Tag hat der Chor der Volkssolidarität ein musikalisches Programm vorbereitet. Zudem stellt sich der Stadtseniorenrat mit seiner Arbeit vor und wird auf den Ablauf der Seniorenwoche genauer eingehen. Nach dem Mittag, so gegen 13.30 Uhr, steht ein Treffen mit Schülern des Martin-Rinckart-Gymnasiums Eilenburg an. Da-



Der Stadtseniorenrat lädt zur 26. Stadtseniorenwoche ein.

Foto: freepic.com

bei geht es um das Thema „Schüler und Senioren im Austausch“. Veranstaltungsort ist das Gymnasium in der Hochschulestraße 49.

DIENSTAG

Am 1. September, findet ab 15 Uhr eine Sicherheitskonferenz im Bürgertreff Eilenburg Ost, Puschkinstraße 17, statt. Über „Betrugsmaschen und Gefahren im Netz“ informiert der Fachdienst der Polizeidirektion Leipzig. Anschließend stellt sich Eilenburgs Bürgerpolizist, Polizeihauptkommissar Siegmund Pen-

no, vor. Wer teilnehmen möchte, zahlt einen Unkostenbeitrag in Höhe von 5 Euro (inklusive Kaffeegedeck und Wasser).

MITTWOCH

Eine Busfahrt zum Goitzschese mit Schifffahrt ist für den 2. September, geplant. Zuerst wird der Bitterfelder Bogen, das Wahrzeichen der Stadt, besichtigt. Die 28 Meter hohe, 81 Meter lange und 14 Meter breite Skulptur, vom Frankfurter Bildhauer Claus Bury entworfen, erinnert an eine große Bagger-schaufel aus dem Braunkohle-

bergbau. Sie soll die erfolgreiche Umwandlung der Region zu einem neuen Technologie- und wissenschaftlichen Forschungszentrum einerseits sowie zu einer nachhaltigen Natur-, Seen- und Freizeitlandschaft andererseits symbolisieren. Danach geht es zum Mittagessen ins Restaurant Treibgut am Hafen (mit Vorbestellung). Gut gesättigt kann die Erkundung des Goitzschesees mit MS Vineta beginnen. Abfahrt der Busfahrt ist 9 Uhr ab Hochhaus (Zustieg Dr. Külz-Ring – Netto – REWE). Die Kosten betragen 15 Euro plus Mittagessen.

DONNERSTAG

Der Donnerstag, 3. September, steht ganz im Zeichen des Ruderns. Betroffen wird sich 15 Uhr beim Ruderclub Eilenburg, Im Bootshaus am Stadtpark 2. Auf dem Programm stehen Treffen zwischen Jung und Alt, der Austausch mit Sportlern des Rudervereins sowie gemeinsame Aktivitäten an Sportgeräten. Für Getränke und Imbiss ist – auf Selbstzahlerbasis – gesorgt.

FREITAG

Die Abschlussveranstaltung der Seniorenwoche findet um 14 Uhr im Kleinen Saal des Bürgerhauses, Franz-Mehring-Straße 23, statt (Einlass 13.30 Uhr). Auf die Gäste wartet ein unterhaltsamer Nachmittag mit Musik und Tanz. Die musikalische Umrahmung übernimmt Martin Zimmermann. Außerdem tritt die Jugendtanzgruppe des EKIZ Berg auf. Der Unkostenbeitrag beträgt 8 Euro inklusive Kaffeegedeck. Die Veranstaltungen werden gefördert durch den Kleinprojektfonds im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie Leben.

➡ Mehr Informationen und Anmeldung per E-Mail an stadtseniorenrat@eilenburg.de oder unter Telefon 0155 62367631.